

ABFRAGEN

MATTHIAS TANZMANN

#1 Als gebürtiger Leipziger kennt man natürlich die Distillery, doch was verbindest du persönlich mit deinem Heimatort und dem Club?

Für mich ist die Distillery ein Stück Heimat. Ich habe dort meine erste Residency gehabt und verbinde den Club mit vielen tollen Erinnerungen. Gerade in den frühen Jahren waren die Künstler, die ich dort zum ersten Mal gesehen habe, sehr prägend für mich. Matthew Herbert live zum Beispiel oder Steve Bug. Mit ihm verbindet mich seitdem eine enge Freundschaft und unsere jahrelange Zusammenarbeit begründet sich auf dem Treffen in der Distillery.

#2 Welche Rolle spielte auf der Karriereleiter für dich das Goethe-Institut? Und wie sieht es zur Zeit aus? Gibt es für dich musikalische Ziele als Künstler die du noch erreichen möchtest?

Als mich das Goethe-Institut vor einigen Jahren fragte, ob ich im Rahmen der von Hans Nieswandt geleiteten Kampagne als Botschafter deutscher Kultur anderen Ländern elektronische Musik näher bringen möchte, war ich selbstverständlich wahnsinnig geehrt. Durch das Goethe-

Institut habe ich das erste Mal China, Australien und Neuseeland bereist. Das war eine tolle Erfahrung. Speziell China war sehr interessant. Gemeinsam mit den Gebrüdern Teichmann und den Bands Juli und MIA habe ich eine Woche in Nanjing verbracht. Das war eine verrückte Zeit. Leider hat mein Terminkalender bisher keinen Platz hergegeben für weitere Kooperationen. Aber ich hoffe, dass wir das Konzept eines Tages noch einmal aufgreifen können. Es gibt noch viele Länder, denen man elektronische Musik aus Deutschland näher bringen könnte.

#3 Aktuell bist du u.a. Resident der Circoloco Reihe im DC10 Ibiza und legst direkt zum Season Opening dort auf. Wenn man den Love Family Park und deine Sommerresidenz auf Ibiza vergleichen würde: Welche 3 Unterschiede würden dir spontan einfallen?

So viele Unterschiede gibt es da gar nicht mal. Natürlich ist das DC10 ein Club, der im Sommer wöchentlich öffnet. Love Family Park findet hingegen nur einmal jährlich statt. Das interessante sind jedoch die Gemeinsamkeiten, die man bei beiden Partys findet. Beide Partys finden im Sommer und tagsüber statt. Das Publikum



ist international und geht völlig in der Musik auf. Und die auffälligste Gemeinsamkeit ist für mich die unglaublich positive Atmosphäre, die ich auf beiden Partys spüre. Ich freue mich, dass der Sommer endlich zurück ist.

#4 Moon Harbour ist nicht nur dein eigenes Label, sondern es ist gleichzeitig auch der Heimathafen vieler talentierter Künstler. Welche Idee und Motivation steckte hinter der Gründung des Labels?

Ich hatte bereits auf anderen Labels veröffentlicht, als ich 1999 den Entschluss fasste, eine eigene Plattform auf die Beine stellen zu wollen. Glücklicherweise habe ich den richtigen Partner für eine solche Unternehmung gefunden, denn allein hätte ich das unmöglich umsetzen können. Mittlerweile hat das Label etliche Platten und CDs veröffentlicht und steht unseren Artists über die Homepage als Recordlabel hinaus noch als Booking- und Managementagentur zur Verfügung. Dadurch konnten wir einen Künstlerstamm um Moon Harbour herum bilden, der wie eine kleine Familie zusammenhält. Das ist genau das, was ich mir damals vorgestellt hatte.

ABFRAGEN
MATTHIAS TANZMANN

#5 Des Weiteren betreust du dein Sub-Label „Cargo Edition“. Musikalisch weichen die beiden Labels voneinander ab. Gibt es dafür einen bestimmten Grund?

Wir haben Cargo Edition aufgelegt, um das Musikspektrum von Moon Harbour etwas zu erweitern. Stilistisch liegen die beiden Labels nicht extrem weit auseinander. Aber auf Cargo Edition war über die letzten Jahre immer etwas mehr Platz für Experimente als auf dem Schwesterlabel Moon Harbour. Es ist ein eigenständiger Künstlerpool entstanden und wir feiern in diesem Sommer das fünfjährige Bestehen des Labels mit einer Compilation auf Vinyl und CD sowie mit einer flankierenden Club-Tour, auf der ich teilweise auch selbst Mitspiele.

#6 Warum hattest du dich für den Albumtitel „Restless“ entschieden? Welche persönlichen Erfahrungen verbindest du mit diesem Album?

„Restless“ ist in einer Phase entstanden, als ich das Gefühl hatte, nur noch in Hotels und Flughäfen zu leben. Mein Leben drehte sich fast ausschließlich um das Auflegen und speziell die in Ibiza gewonnenen Eindrücke. Mittlerweile habe ich mich etwas besser an dieses Reispensum gewöhnt und ich habe vor einigen Wochen begonnen, ein neues Album aufzunehmen. Das wird vermutlich weitere Facetten über die Clubmusik hinaus enthalten.

#7 Du bist seit 1996 als Künstler aktiv, da erlebt man auf seinen unzähligen Reisen sicherlich unendliche Stories. Kannst du uns eines deiner kuriosesten Erlebnisse schildern?

Es passieren immer wieder mal skurrile Dinge auf Reisen. Allein schon, was man bei der ganzen Fliegerei erlebt, ist bisweilen unglaublich. In den Ländern vor Ort wird es dann manchmal noch verrückter. Letztes Jahr habe ich in Venezuela aufgelegt. Die Party war außerhalb von Caracas und wir mussten deshalb 1,5 Stunden zu der Location geschuttelt werden. Die letzten Kilometer ging es über unbefestigte Straßen durch den Dschungel. Als wir ankamen, stand vor dem Tor ein riesiger aufgepumpter Rambo-Typ mit Muskelshirt und einem automatischen Gewehr, der uns grimmig kontrollierte. Das ist nicht ungewöhnlich dort, war aber irgendwie beängstigend und lustig zugleich, da er so stereotyp aussah. Als er am Ende der Party nicht mehr da war, erkundigte ich mich, wo er geblieben sei. Ich habe dann erfahren, dass sie ihn ins Krankenhaus fahren mussten, da er sich mit seinem Gewehr beim Posen selbst in den Fuß geschossen hatte.

#8 Hier kannst du zum Schluss noch einmal etwas loswerden was dir vielleicht schon seit einiger Zeit auf dem Herzen liegt.

Vielen Dank an alle, die unsere Musik genauso lieben wie ich. Ich freue mich auf einen großartigen Sommer mit Euch!

